

Oliver Haidn neuer Bundestrainer Bogen

Oliver Haidn aus Deggendorf ist neuer Bundestrainer der deutschen Bogenschützen. Der 40-jährige Pädagoge für Sport, Mathematik und Informatik folgt auf Martin Frederick (Berlin). Als Bundestrainer ist er für die Planung, Durchführung und Steuerung der zentralen Wettkampf- und Lehrgangmaßnahmen sowie für die Erstellung und Realisierung individueller Trainingspläne der Spitzenathleten verantwortlich. Er übernimmt zudem die Leitung des Bundesstützpunktes Berlin.

Der zuletzt als Studienrat am Gymnasium Landau an der Isar tätige Haidn war als Aktiver selbst sportlich erfolgreich. Im Bereich der Traineraus- und -fortbildung ist Oliver Haidn seit 2008 in leitender Funktion im Auftrag des DSB sowie Swiss Olympic tätig. Er ist Mitglied des DSB-Bildungsausschusses und Mitautor der DSB Lehrmappe C-Trainer „Bogen“.

DSB-Sportdirektor Heiner Gabelmann freut sich auf den neuen Bundestrainer: „Mit Oliver Haidn haben wir einen sehr kompetenten Trainer als Bundestrainer gewinnen können. Erklärtes DSB-Ziel und des neuen Bundestrainers ist die Rückkehr in die Weltspitze und damit die Sicherung der Bundesförderung, um dem leistungsorientierten Bogensport in Deutschland eine langfristige Perspektive bieten zu können.“ Der neue Bundestrainer erklärt: „Die Qualifikation der deutschen Damen- und Herren-Nationalmannschaft für die Olympischen Spiele 2012 ist eine Aufgabe, der ich mich mit höchstem Engagement widmen werde.“

EDITORIAL

Die Tradition als Grundlage



In diesem Monat beginnen in Wiesbaden die Feierlichkeiten zum 150-jährigen DSB-Jubiläum. Beispiele für den aktuellen Wert dieser Tradition, die in vielen Vereinen, Gilden und Gesellschaften noch viel länger dokumentiert ist, finden Sie in dieser Ausgabe. Doch Tradition, dies bestätigen die Praktiker, ist nicht alles. Aber sie ist ein besonderes Merkmal der Schützen, dokumentiert Seriosität und Zuverlässigkeit über die Jahrhunderte, neue Mitglieder werden Teil einer langen Historie. Ein Argument in der Mitgliederwerbung, das zieht, aber nicht einzig ausschlaggebend ist. Attraktive aktuelle Angebote sind vonnöten. Wie es geht, haben die Biathleten in diesem Winter einmal mehr demonstriert. Mit hochprofessionellen Weltcup-Veranstaltungen locken sie das Publikum scharenweise in die Arenen und vor die TV-Schirme.

„Die Biathleten sollten als Vorbild gesehen werden.“

„Entscheidend für unseren Erfolg war das Fernsehen“, betonte Weltverbandspräsident Anders Besseberg. Inzwischen versucht die IBU, mit einem Teamevent eine weitere olympische Disziplin zu platzieren. Die Biathleten sollten als Vorbild gesehen werden. Mit neuen Ideen erweitern sie ihre Plattform bei Olympia, statt mit einem Verteidigungskampf Positionen zu sichern. Der Schießsport bietet viele Möglichkeiten, attraktiver zu werden. Die immer wieder gefährdete olympische Präsenz könnte gesichert werden, was mehr Öffentlichkeitspräsenz bedeuten und die Schützenvereine bei der Mitgliederwerbung unterstützen würde – auch im Sinne der Tradition.

In diesem Sinne viel Spaß bei der Lektüre

Harald Strier